wir
Gemeindezeitung der
12|2023
Evangelischen Christuskirchengemeinde Mönchengladbach
Evangelisch
auf gutem Grund
Dezember 2023 /
Januar 2024

Weihnachten 2023

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht!

Titelfoto: ari; Christuskirche an Silvesternachmittag 2021

Für Jesus stehen Kinder hoch im Kurs – warum ist das so?

Kindermund tut Wahrheit kund. Stimmt das Sprichwort? Einem, der es in Zweifel ziehen wollte, ist es jedenfalls nicht gut bekommen. Ich meine Christian Lindner. Vielleicht erinnern sich noch manche: zu Beginn der Klima-Proteste ließ er einst wissen, das sei „eine Sache für Profis"; von Kindern könne man nicht „erwarten, dass sie bereits alle globalen Zusammenhänge, das technisch Sinnvolle und das ökonomisch Machbare sehen".

Ouuh, da war aber was los. Ein Aufschrei ging durchs Land, gerade bei jüngeren Leuten und vor allem freitags. Mit seinen Äußerungen hatte sich der FDP-Chef auf dem politischen Spielfeld beinahe selbst vom Platz gestellt. Doch die *Generation Greta* hat ihm wohl verziehen, zumindest teilweise. Bei den 18- bis 21-Jährigen, die bei der letzten Bundestagswahl zum ersten Mal ihre Stimme abgeben durften, kam die FDP mit einem Stimmenanteil von 23 Prozent auf Platz Eins.

Gut für Überraschungen

Auch Kinder sind eben manchmal gut für Überraschungen. Man kann von ihnen lernen. Fraglich, ob es immer das gesellschaftlich Erwünschte ist. Einer, der auf der Bühne in kabarettistischer Manier realitätsnah redet, sagt es so: wir sollten sein „wie die Kinder auf dem Spielplatz – die nehmen alles spielerisch. Wenn da einer dem anderen die Schaufel wegnimmt, dann wird nicht verbissen diskutiert. Da gibt's was auf die Mappe, und der Stärkere kriegt die Schippe, fertig. Ganz easy." (Dieter Nuhr).

Ja, so sind Kinder eben auch. Aber nicht nur. Kinder zeichnet oft ein unglaubliches Vertrauen aus. Und genau deshalb stehen für Jesus die Kinder so hoch im Kurs. Er stellt sie als regelrechtes Beispiel hin. Weniger weil sie so süß und unschuldig wären. Weniger wegen prinzipieller Friedfertigkeit. Sondern weil sie vom Vertrauen leben. Und wie ein kleines Kind sich darauf verlässt, dass sein Papa und seine Mama einfach für es da sind, so darf sich auch das Kind im größer und älter gewordenen Mann und auch in der reifer gewordenen Frau Gott in die Arme werfen.

Kindermund tut Wahrheit kund. Zum Beispiel wenn sie beten. Und das kommt selbst bei den Kindern vor, deren Eltern selbst nie mit Gott sprechen. „Unser Kind betet", stellen sie erstaunt fest. „Aus dem Mund der Unmündigen hast du dir Lob bereitet" heißt es in der Bibel.

We are the world, we are the children, wir sind die Welt, die Kinder – mit musikalischen Mitteln wollten Mitte der 80er-Jahre die seinerzeit erfolgreichsten Pop-Stars die Wahrheit sagen: eine angesichts der verheerenden Hungerkatastrophe in Äthiopien auch bittere Wahrheit. Als Menschenkinder spielten die Superstars viel Geld zur Bekämpfung des Hungers ein. Sie zeigten damit, dass sie auch Gotteskinder sind. Und wissentlich oder unwissentlich gaben sie einen Hinweis auf den Gott, der selbst ein Kind geworden ist.

Vater und Sohn in der Zimmermannswerkstatt. Kunstwerk in einer Kirche im Gadertal, Südtirol. Foto: abe

Man muss heute kein Superstar sein, um ähnliche Fingerzeige zu geben. Und man muss im Jahr 2023 auch nicht Riesensummen einspielen, um konkret Kindern zu helfen. Dazu gibt es allein in unserer Stadt eine Reihe lobenswerter Initiativen, Projekte und Fördervereine. Sie freuen sich über Zeit und Aufmerksamkeit. Und natürlich freuen sie sich auch über Zuwendungen finanzieller Art. So soll es sein, wenn Kinder hoch im Kurs stehen. Nicht nur an Weihnachten. Aber da ganz besonders. ■ *beu*

Der rheinische Landespräses Dr. Walther Wolff (1870 – 1931)

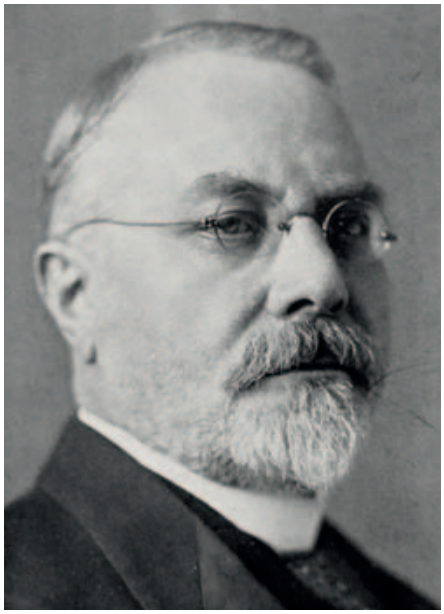
Als Ende August 1923 die rheinische Provinzialsynode in Barmen zusammenkam, hatte der Landespräses Walther Wolff vorher für jeden der 132 Synodalen freies Mittag- und Abendessen und ein Tagegeld von 500.000 Mark pro Person zugesichert. Es war die Zeit der Hyperinflation, in der im September bereits in Millionen Mark gerechnet werden musste. Das Ergebnis der Synodalberatungen war eine neue Kirchenverfassung, die am 1. September 1923 von der rheinischen und der westfälischen Landeskirche beschlossen wurde und die alte Kirchenordnung von 1835 ablöste.

Lebenslauf von Walther Wolff

Walther Wolff war am 9. Dezember 1870 als Sohn des evangelischen Volksschullehrers Friedrich Wolff und seiner Ehefrau Bertha Schüßler in Neuwerk zur Welt gekommen. Nach dem Besuch der evangelischen Volksschule an der Engelblecker Straße wechselte er 1880 auf das Stiftisch-Humanistische Gymnasium in M.Gladbach, wo er 1889 das Abitur ablegte. In Greifswald, Marburg und Halle studierte er evangelische Theologie mit dem Ziel des Pfarramtes. Nach dem Vikariat und der Ablegung der beiden theologischen Prüfungen im Soester Predigerseminar war er zunächst als Hilfsprediger in seiner Gladbacher Heimatgemeinde tätig. In seine erste Pfarrstelle wurde er von der Gemeinde Otzenrath berufen, wo er von 1895 bis 1901 wirkte. Dort schloss er 1896 die Ehe mit Elisabeth Metzner aus Halle. Aus der Ehe gingen die Kinder Martin, Walther und Hanna hervor. 1901 wurde er zum Pfarrer der Aachener Christuskirchengemeinde berufen, wo er bis zu seinem Tode 1931 im Pfarramt blieb.

Vermittler im Theologenstreit

In der Pfarrerschaft der rheinischen Kirchenprovinz hatten sich seit Ende des 19. Jahrhunderts Strömungen gebildet, die konträre Auffassungen über Aufgaben und Ziele der Kirche vertraten. Wolff versuchte zwischen dem konservativen Lager und dem fortschrittlich-liberalen Teil der Pfarrerschaft zu vermitteln. Zwischen 1905 und 1909 schloss er sich der Mittelpartei der *Evangelischen Vereinigung* an. Er war Herausgeber der Zeitschrift *Die Evangelische Gemeinde. Monatsschrift der Evangelischen Vereinigung für Rheinland und Westfalen.* Ab 1908 engagierte er sich im *Evangelischen Bund,* der sich für die Interessen der Protestanten im Deutschen Reich einsetzte, betont antirömisch war und die Allianz von Thron und Altar vertrat. 1913 gründete er einen Zweigverein des Evangelischen Bundes in



Dr. Walther Wolff (1870–1931).

Foto: Evangelisches Gemeindearchiv Mönchengladbach

Aachen. 1914 wurde er zum Mitglied der rheinischen Provinzialsynode gewählt, die ihn als Vertreter zur preußischen Generalsynode delegierte. Ab 1923 übte er das Amt des Superintendenten im Kirchenkreis Aachen aus.

Pragmatiker und Reformer

Nach dem Ersten Weltkrieg wurden die Niederlage und das Ende des Kaiserreiches von der protestantischen Pfarrerschaft als schwere göttliche Prüfung empfunden. Auf der ersten Provinzialsynode nach dem Krieg Anfang März 1919 in Barmen wurde Walther Wolff zum neuen Landespräses gewählt. Sein unterlegener Mitbewerber war der Superintendent des Gladbacher Kirchenkreises, Pfarrer Johannes Döring aus Rheydt, der seit 1913 als Herausgeber der *Kirchlichen Rundschau,* das Lager der Konservativen vertrat. In den zwölf Jahren seiner Amtstätigkeit modernisierte und reformierte Wolff die rheinische Landeskirche. Gegenüber dem demokratischen Weimarer Staat, mit dem sich viele seiner Amtsbrüder schwertaten, vertrat er einen konservativen, aber pragmatischen und kooperativen Kurs. Besonders die Arbeit der Frauenvereine wurde von ihm gefördert. Er richtete einen Dauerausschuss für Frauenarbeit auf Landesebene ein, dessen Leitung er selbst übernahm.

Das aktive und passive kirchliche Frauenwahlrecht wurde in seiner Amtszeit von ihm durchgesetzt. Ein Vikarinnengesetz ermöglichte Frauen erstmals die Ausübung geistlicher Ämter. In den Gemeinden entstanden evangelische Jugend- und Wohlfahrtsämter, die mit den kommunalen Behörden zusammenarbeiteten. Berufliche Tätigkeiten für Frauen in der kirchlichen Verwaltung und als Wohlfahrtspflegerinnen wurden geschaffen. Funktionspfarrstellen entstanden, zum Beispiel im Bereich der Arbeitswelt.

Neu waren die von Wolff eingeführten rheinischen Kirchentage, die als große evangelische Erlebnisgemeinschaft organisiert wurden. 1924 kamen 30.000 Teilnehmer in Köln zusammen. Auch 1926 in Essen und 1930 in Saarbrücken war die Resonanz ähnlich groß. Für Wolff war die selbstständige Gemeinde die Basis einer Kirche von unten. Presbyterien und Synoden sollten die vorrangigen Entscheidungsträger sein. Er trat für größtmögliche Unabhängigkeit der Kirche gegenüber staatlichen Eingriffen ein. Die Rechte der Provinzialsynode und des Landespräses stärkte er organisatorisch deutlich gegenüber der preußischen Kirchenbehörde in Berlin, die durch den Generalsuperintendenten und das Konsistorium repräsentiert wurde. Der rheinische Provinzialkirchenrat wurde zu einer Dauereinrichtung, die gemeinsam mit den Vertretern der preußischen Kirchenbehörde Entscheidungen traf.

In der preußischen Generalsynode und im Kirchensenat übte Wolff das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden aus. Er war stellvertretender Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentages und dadurch Mitglied im Synodalvorstand des neuen Kirchenbundes. Er bejahte die Vielfalt des 1922 neu gegründeten *Deutschen Evangelischen Kirchenbundes,* dem 28 Teilkirchen mit unterschiedlichen Bekenntnissen angehörten. Eine Uniformierung durch eine deutsche Reichskirche lehnte er kategorisch ab. Viele Anregungen Wolffs zur Modernisierung der Kirche wurden erst in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg umgesetzt. Auf der ersten Versammlung der Ökumenischen Weltkonferenz der Evangelischen Kirchen in Stockholm im August 1925 vertrat er zusammen mit dem Generalsuperintenden Klingemann eindrucksvoll die deutsche Kirche. Die Universität Bonn verlieh ihm den Ehrendoktortitel der Theologie, von der Universität Berlin wurde ihm die juristische Ehrendoktorwürde zuerkannt. Wolff war eine der prägenden Gestalten des Protestantismus in der Zeit der Weimarer Republik.

Walther Wolff verstarb am 26. August 1931 in Aachen, wo er auch bestattet wurde. Sein Grab besteht heute nicht mehr. Die Stadt Mönchengladbach hat zu seinen Ehren eine Straße im Stadtteil Windberg-Großheide nach ihm benannt. ■ *lbe*

Am Bundesvorlesetag dreht sich im evangelischen Kindergarten Ohlerfeld alles um Kinderbücher

In Ohlerfeld wurde ein Kinder-Bücherschrank eingeweiht

Die Begeisterung der Kinder war groß, als der neue Bücherschrank im Beisein der Eltern eröffnet wurde. Foto: ari

Kinder lieben Geschichten – spannende, interessante, lustige Erzählungen, die die Welt erklären und das Leben schöner machen. Am von der Stiftung Lesen initiierten Bundesvorlesetag – in diesem Jahr war das Freitag, der 17. November 2023 – wird in ganz Deutschland vorgelesen, auch in Mönchengladbach. Der evangelische Kindergarten Ohlerfeld nahm den Tag nicht aber nur zum Anlass, von Großeltern, Eltern und älteren Schülerinnen und Schülern wunderbare Geschichten für Kinder vorlesen und die Kinder in die Welt der Literatur eintauchen zu lassen. An diesem Tag wurde auch der öffentliche Bücherschrank für Kinder eröffnet.

Vor dem Kindergarten wurde ein Bücherschrank mit Literatur für Kinder aufgebaut, an dem sich Familien kostenlos bedienen können. Sie können nach Herzenslust stöbern, sich Kinderbücher aussuchen und mitnehmen. Natürlich können auch Kinderbücher, die nicht mehr benötigt werden, dort eingestellt werden. So findet sich, wenn alle mitmachen, immer wieder neues und spannendes Lese- und Vorlesefutter für Kinder ab einem Jahr.

Der Bücherschrank ist wetterfest gestrichen und gemeinsam mit den Kindergarten-Kindern gestaltet worden. Für die Bücher-Erstausstattung sorgten Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums an der Gartenstraße, die im Rahmen eines Nachhaltigkeitskurses unter anderem Bücherspenden gesammelt haben.

„Als ich von der Sammelaktion gehört habe, war mir klar, dass wir damit unser Projekt Kinder-Bücherschrank beginnen können“, sagt Jenny Kremer, die Leiterin des evangelischen Kindergartens Ohlerfeld. Die Sprach- und Leseförderung ist ein wichtiger Bestandteil des pädagogischen Konzepts des Kindergartens. Durch einen öffentlichen Bücherschrank soll zusätzlich ungehinderter Zugang zu Kinderliteratur geschaffen werden, denn Vorlesen und Lesen sind entscheidende Schlüssel zum Verständnis der Welt.

Bereits im Vorfeld des Vorlesetags haben sich die Kinder des Ohlerfelder Kindergartens, der von der evangelischen Christuskirchengemeinde getragen wird, intensiv mit Büchern beschäftigt. „Wir haben die Woche vor dem Vorlesetag zur Buchwoche gemacht mit Aktionen rund ums Buch und einem Büchereibesuch“, erklärt die Kita-Leiterin. ■ *ari*

Leuchtende Laternenzeit im Kindergarten

Sankt-Martins-Fest in Ohlerfeld

Lichterkinder auf dieser Erde, Leuchten wie Sterne am Himmelszelt! So wie Sankt Martin schenken sie Freude in alle Herzen auf dieser Welt!“

St. Martin im Kindergarten Ohlerfeld – das war auch am 7. November 2023 wieder ein besonders magisches Fest für die Kinder und ihre Familien. Zahlreiche weitere Familien begleiteten den fröhlichen und farbenfrohen Laternen- und Fackelumzug durch Ohlerfeld. Für das leibliche Wohl aller wurden – nach Erleben der St.-Martin-Legende – zum Abschluss die selbst gebackenen und köstlich verzierten „Martinsbackwerke“ der Familien mit duftendem Punsch vor Kindergarten und Gemeindehaus geteilt und mit viel Appetit „verschmaust“. Ein herzliches Dankeschön an unser Kindergarten-Team und an die ganze St.-Martin-Gemeinde für das schöne Miteinander! ■ *aru*

Laternenumzug mit „Lichterkindern“. Fotos: Susanne Schwartz

Das aktuelle Kiga-Team: Luca Hohensee (1), Bettina Fränzen (2), Goulnas Rammo (3), Susanne Schwartz (4), Sonja Mohren (5), Sabrina Klötzen (6), Jenny Kremer (7).

Mit Musik viel Gutes tun

Erneut Charity-Konzert bei den Christmas Classics

Es kamen 11.720 Euro bei der Premiere 2019 zusammen. Nun gibt es erneut ein Charity-Konzert. Und schon jetzt kann man sagen: die stolze Summe der Premiere wird übertroffen werden. Das zusätzliche zehnte Konzert der Christmas Classics ist schon ein Erfolg, bevor der erste Ton in der Christuskirche erklingt. Das Besondere an diesem Konzert: Sämtliche Einnahmen werden vollumfänglich gespendet. Eine Reihe von Firmen in der Region unterstützen den guten Zweck, nämlich eine finanzielle Hilfestellung für vier wohltätige Organisationen in Mönchengladbach. Die Remember Band und die Christuskirchengemeinde sind gespannt, wieviel die Besucherinnen und Besucher des Konzerts noch zusätzlich in eine Spendenbox werfen.

Spendenempfänger sind Hilfsorganisationen, die in Mönchengladbach beheimatet sind. Es handelt sich um den Suppentanten e. V., die MonRo-Ranch als Lebenshof für notleidende und verstoßene Tiere, das Projekt *Hilfen für Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften* der Drogenberatung Mönchengladbach und um den Förderverein des Elisabeth-Krankenhauses (Pro-ELI e. V.), der mit dem Geld speziell die Kinderstationen mit Mobiliar und Spielgerät aufwerten will.

Für ein künftiges Charity-Konzert können Mönchengladbacher Unternehmen mit ihren Mitarbeitern, Geschäftspartnern oder Kunden ihr Interesse schon jetzt anmelden. Für die übrigen Konzerte der Christmas Classics gibt es Tickets bei www.christmasclassics.de bzw. bei der örtlichen Kartenverkaufsstelle. ■ *beu*

Die Remember Band in der Christuskirche: Spielfreude und musikalische Perfektion.

Fotos: Rob Sure (polypixel)

Adventszeit,

Familiengottesdienst und Adventsmarkt am ersten Advent in Ohlerfeld

Advent – damit sich Türen öffnen!

Türen gehören zu unserem Leben – offene und verschlossene Türen. Eine Tür ist immer eine Schwelle und Grenze: Sie verbindet und trennt, eröffnet und verschließt, lädt ein und schließt aus. Ein eindrückliches Bild auch für unser alltägliches Miteinander. „Das Wir ist die Verbindungstür zwischen dem Ich und dem Du.“ (Ernst Ferstl)

Türen gehören auch zum Advent – ja, die Adventszeit ist besonders eine Zeit der Türen und des Türenöffnens. Spätestens seit der Erfindung des Adventskalenders mit seinen 24 Türchen zur „Versüßung“ der Wartezeit bis Weihnachten gehört die Tür zu den wichtigen Adventssymbolen. Auch in unserem bekanntesten Adventslied begegnen wir einer Tür: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit.” Und wie er das macht? Er wird selber Mensch und kommt in Jesus Christus, dem Kind von Bethlehem, in diese Welt. Weihnachten heißt, dass sich etwas ganz Neues auftut, das unsere Welt verändern möchte. Wie ein Licht, das durch eine offene Tür in unser dunkles Haus scheint. Und Advent heißt, dass sich die Tür schon einen Spalt weit öffnet. „Die Tür steht offen, mehr noch das Herz“ (nach Augustin). So lautet ein alter Gruß der Zisterziensermönche. Und wo das geschieht, können sich auch in besonderer Weise in einladender Gastfreundschaft die Türen zueinander öffnen. Denn wir alle sind Türen zueinander und füreinander.

Zur Einstimmung in die Advents- und Weihnachtszeit möchten wir darum Euch, die Kinder und Jugendlichen, und Sie, die Erwachsenen, auch in diesem Jahr wieder sehr herzlich am ersten Advent einladen!

Wir beginnen unseren Gemeindesonntag im Evangelischen Kirchsaal und Kindergarten Ohlerfeld mit einem Familiengottesdienst am Sonntag, dem **3. Dezember 2023** um **10 Uhr.** Anschließend sind alle eingeladen, bei einem kleinen Adventsmarkt im Gemeindegarten adventliche Wartezeit miteinander zu teilen. Herzlich willkommen also am ersten Advent in Ohlerfeld! ■ *aru*

Remember Band in der Christuskirche

Ein Stück Christmas Classics auch am Vormittag

Entzünden der Adventskerze zu Beginn des Gottesdienstes im Dezember 2022.

Foto: Arnd Lawrenz

Wieder einmal bringt die Remember Band ein Geschenk zum Gottesdienstbesuch mit: jenseits der zehn Konzerte in der voll bestuhlten Christuskirche liefert die Band auch den guten Ton für eine runde Stunde am Sonntagmorgen. Damit ist über die Jahre neben der Christmas-Classics-Konzertreihe auch der Gottesdienst am ersten Sonntag im Dezember zu einer Marke geworden. Der gute Zweck war der Band von Anfang an wichtig: das Geld, das in diesem Gottesdienst gesammelt wird, geht an die Aktion Lichtblicke. Diese Aktion der NRW-Lokalradios und der Kirchen bedenkt insbesondere Kinder und Familien, die unverschuldet in Not geraten sind.

Also bitte schon mal vormerken: **3. Dezember 2023** um **11 Uhr** in der Christuskirche. Wann hört man schon mal in der Kirche nicht nur *Go Tell It On The Mountains,* sondern auch *Christmas Valentine* und *Weihnachtszeit.* Beim letzten Titel handelt es sich übrigens um einen von der Band eigens für die Christmas Classics komponierten Song, der mittlerweile selbst zum Klassiker gereift ist. Das Ereignis darf man einfach nicht verpassen. ■ *beu*

Die vier Lichter des Hirten Simon

Bühne für einen Kinderchor

Sabine Pannhausen, eine in der Stadt durch Radio 90,1 vertraute Stimme, liest am zweiten Advent eine Weihnachtsgeschichte von Gerda Marie Scheidl mit Bildern von Marcus Pfister. Es geht um den Hirtenjungen Simon. Er ist auf der Suche nach seinem verlorenen Lamm. Er macht sich auf den Weg und nimmt teil an den wunderbaren Ereignissen der Weihnachtsnacht.

Sabine Pannhausen. Foto: privat

Es singen Kinder aus den Chören der Musikschule der Stadt Mönchengladbach: Der *Aufbauchor der Gladbacher Singschule* wird gemeinsam mit dem *Jekiss-Chor der GGS-Hockstein* zu hören sein. Leitung: Nadja Ammari, Dipl.-Musikerin und Dipl.-Musikpädagogin.

Herzliche Einladung zu diesem Gottesdienst im Gewand der Christmas Classics am **10. Dezember 2023** um **11 Uhr** in der Christuskirche! ■ *beu*

Adventsandacht und Adventsfeier

Zweiter Advent in Ohlerfeld

Herzliche Einladung zu Adventsandacht und Adventsfeier für die mittlere und ältere Generation am zweiten Advent, **10. Dezember 2023, 15 bis 17 Uhr** im evangelischen Kirchsaal Ohlerfeld. Wir werden der adventlichen Botschaft nachspüren, bei Kaffee und Kuchen-Buffet adventliche Wartezeit miteinander teilen und uns an literarischen wie musikalischen Impulsen und „Sternstunden im Gemeindeleben 2023“ erfreuen. Wer spendet einen Kuchen für den Nachmittag? Bitte zur Adventsfeier mitbringen! ■ *aru*

Ökumenischer Pfadfindergottesdienst zum Friedenslicht

Unterwegs wie der Straßenkehrer Beppo

Wenn wir auf die vielfachen Krisen in der Welt blicken, beschäftigt uns Pfadfinder die Suche nach Frieden ganz besonders. Wie können wir in diesen Zeiten Frieden finden? In dem Buch *Momo* von Michael Ende sagt der Straßenkehrer Beppo: „Manchmal hat man eine sehr lange Straße vor sich. Man denkt, die ist so schrecklich lang; das kann man niemals schaffen, denkt man. Und dann fängt man an sich zu eilen. Und man eilt sich immer mehr. Jedes Mal, wenn man aufblickt, sieht man, dass es gar nicht weniger wird, was noch vor einem liegt […] Man darf nie an die ganze Straße auf einmal denken. […] Man muss nur an den nächsten Schritt denken, den nächsten Atemzug, den nächsten Besenstrich. Dann macht es Freude; das ist wichtig, dann macht man seine Sache gut."

So ist es wichtig, kleine Schritte, Etappe für Etappe, zu vollenden, um dann das große Ziel zu erreichen. Ob alleine oder mit anderen, wichtig ist es anzufangen. Frieden zu finden gelingt nur, wenn alle sich an der Suche beteiligen. Die Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG), Stamm MLK Holt, und der Verband christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP), Stamm Matthias Claudius, laden ein zur Aussendungsfeier des Friedenslichtes am **15. Dezember 2023** um **18.30 Uhr** in St. Michael-Holt. Thema: „Auf der Suche nach Frieden." ■ *Christian Friese*

Kindergottesdiensttag am 16. Dezember 2023 im Wichernhaus

Ochs und Esel kennen ihren Herrn

Alle Grundschulkinder sind eingeladen zum nächsten Kindergottesdiensttag am Samstag, **16. Dezember 2023, 9.30 bis 12 Uhr** im Wichernhaus. Im Mittelpunkt steht diesmal die Futterkrippe im Stall von Bethlehem. Die aus Holz gezimmerte Krippe in der Christuskirche wird alle Jahre wieder mit frischem Stroh befüllt und könnte so dann auch in jedem Stall am Niederrhein zu finden sein.

Die scheinbar dummen Tiere Ochse und Esel, die seit dem vierten Jahrhundert zum Weihnachtsbild gehören, kennen ihren Herrn und den Ort ihrer Nahrung. Sie sind klüger als die Menschen, die trotz ihrer Vernunft dafür blind sind. Den Menschen, zum Beispiel den Hirten auf dem Feld, muss das eigens von einem Engel erklärt werden: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen." (Lukasevangelium Kapitel 2, die Verse 10 bis 12)

An diesem Adventssamstag erzählen wir uns, wer mit mir zusammen Weihnachten an der Krippe steht und das Christuskind willkommen heißt.

Zu Beginn stärken wir uns mit einem gemeinsamen Frühstück. Die Adventskerzen am Kranz zünden wir zusammen an. Meldet euch bitte schriftlich an mit Namen, Alter und Telefonnummer am besten per E-Mail an: annette.beuschel@ekir.de

Herzliche Einladung, Eure Annette Beuschel und Team. ■ *abe*

Familiengottesdienst und Christvesper

Weihnachten in Ohlerfeld

Wie im vergangenen Jahr feiert zunächst die Kindergartengemeinde einen auf den **22. Dezember 2023** um **11 Uhr** vorgezogenen weihnachtlichen Gottesdienst.

Den Auftakt am **Heiligen Abend** bildet dann in guter Tradition der Familiengottesdienst um **15 Uhr,** der besonders für Familien mit älteren Kindern und Jugendlichen angelegt ist. Den am ersten Advent aufgenommenen roten Faden werden wir dabei weiterführen bis zum Geschehen im Stall zu Bethlehem und dem Kind in der Krippe: „Weihnachten – damit sich Türen öffnen!"

Daran schließt sich traditionell am **24. Dezember 2023** um **17 Uhr** die Christvesper an mit besinnlichen Texten und bleibend aktuellen Worten der Weihnachtsgeschichte. Wie in jedem Jahr wird die Christvesper wieder besonders musikalisch gestaltet.

Herzlich willkommen zu den Gottesdiensten am Heiligen Abend 2023 im evangelischen Kirchsaal Ohlerfeld! ■ *aru*

Weihnachten …

Gottesdienst schon am 21. Dezember 2023

Altenheim Bungeroth

Zum wiederholten Mal feiert die Gemeinde im Altenheim Bungeroth bereits am **21. Dezember 2022** um **9.45 Uhr** den Weihnachtsgottesdienst. Eingeladen sind nicht nur die Bewohner und Bewohnerinnen des Hauses auf der Steinmetzstraße und die Mieter des betreuten Wohnens auf der Kleiststraße, sondern auch alle Angehörigen, Freundinnen und Freunde sowie die Mitarbeiterinnen beider Häuser. ■ *abe*

Gottesdienste Dezember 2023

Christuskirche

03.12.	11.00 Uhr	Werner Beuschel
10.12.	11.00 Uhr	Werner Beuschel
17.12.	11.00 Uhr	Udo Schwalenbier, Abendmahl
24.12.	15.00 Uhr	Annette Beuschel
24.12.	16.15 Uhr	Werner Beuschel
24.12.	18.00 Uhr	Werner Beuschel
26.12.	11.00 Uhr	Andreas Rudolph, Abendmahl
31.12.	18.00 Uhr	Andreas Rudolph, Abendmahl

Kirchsaal Ohlerfeld

03.12.	10.00 Uhr	Andreas Rudolph, Familiengottesdienst
10.12.	15.00 Uhr	Andreas Rudolph, Adventsandacht und Adventsfeier
17.12.	9.30 Uhr	Gemeindetreffen
22.12.	11.00 Uhr	Andreas Rudolph, Kindergarten-Gottesdienst
24.12.	15.00 Uhr	Andreas Rudolph
24.12.	17.00 Uhr	Andreas Rudolph
26.12.	9.30 Uhr	Andreas Rudolph, Abendmahl
31.12.	16.30 Uhr	Andreas Rudolph, Abendmahl

Familiengottesdienst in der Christuskirche

Arie aus Bachs Weihnachtsoratorium

Musik vom Feinsten erklingt als Einstimmung auf das Christfest im Familiengottesdienst der Christuskirche am **Heiligen Abend.** Ming Yu (Mezzosopran) und Ricardo Xu (Tenor) tragen zusammen mit Lydia Haurenherm (Violine) und der Kantorin Suin Chen-Haurenherm Stücke von J. S. Bach, Peter Cornelius und Pamela Wedgwood vor. Wer im Weihnachtsgottesdienst wenigstens einen Satz aus Bachs Weihnachtsoratorium hören muss, ist hier genau richtig. Mit einer weihnachtlichen Erzählung bringen Konfirmandinnen und Konfirmanden die Botschaft von Bethlehem ins Gotteshaus.

Ming Yu und Ricardo Xu. Fotos: privat

Herzliche Einladung zu diesem besonderen Weihnachtsmoment ab **16.15 Uhr** in der Christuskirche. ■ *beu*

Besinnliche Stunde am Heiligen Abend

Christvesper mit Chor

Siehe, ich verkündige euch eine große Freude“ – in der Christvesper am **24. Dezember 2023** um **18 Uhr** findet die Weihnachtsfreude ihren Platz: der Weihnachtsbaum leuchtet, die Hektik des Alltags endet und die Heilige Nacht beginnt. Der Posaunenchor des Verbandes Evangelischer Kirchengemeinden in Gladbach und der Gemeindechor unter der Leitung von Suin Chen-Haurenherm sorgen für festliche Musik. Herzliche Einladung! ■ *beu*

Krabbelgottesdienst an Heiligabend

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden

Für Familien mit kleinen Kindern gibt es in der Christuskirche am **Heiligen Abend** um **15 Uhr** wieder einen Gottesdienst speziell für die Jüngsten.

Mit ihnen hören wir auf den Chor der Engel, der den Hirten vom Kind in der Krippe erzählt und allen Menschen auf der Erde Frieden wünscht. Wie bei Krabbelgottesdiensten üblich, sitzt der ganz junge Gemeindenachwuchs auf den Altarstufen und stimmt sich mit den etwas Älteren in den Kirchenbänken mit Liedern auf die Geburt des Christkinds ein. Wir hören die gute Botschaft: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens“. An Weihnachten schenkt Gott uns seinen Sohn. Entsprechend bekommen alle Kinder etwas selbst Gebasteltes für den Weihnachtsbaum zu Hause geschenkt. ■ *abe*

... und neues Jahr

Neujahrsvesper

Mit Mut und Zuversicht

Für das neue Jahr haben wir unsere Pläne und Wünsche, wir freuen uns auf Reisen, Unternehmungen und Begegnungen – wenn Gott es so will!

Herzliche Einladung zur Neujahrsvesper mit Geschichten, Gedichten und Liedern am **1. Januar 2024** um **17 Uhr** in der Christuskirche. ■ *Bilke Epperlein*

Gottesdienste Januar 2024

Christuskirche

01.01.	17.00 Uhr	Prädikantin Bilke Epperlein
07.01.	11.00 Uhr	Andreas Rudolph, Münster-Basilika
14.01.	11.00 Uhr	Werner Beuschel
21.01.	11.00 Uhr	Annette Beuschel, Abendmahl
28.01.	11.00 Uhr	Andreas Rudolph

Kirchsaal Ohlerfeld

07.01.	11.00 Uhr	Andreas Rudolph, Münster-Basilika
14.01.	9.30 Uhr	Gemeindetreffen
21.01.	9.30 Uhr	Annette Beuschel, Abendmahl
28.01.	9.30 Uhr	Gemeindetreffen

St. Vitus lädt zum Gottesdienst ein

Da muss noch Leben ins Leben hinein!

Am ersten Sonntag im neuen Jahr 2024 lädt die katholische Gemeinde St. Mariä Himmelfahrt (Pfarrei St. Vitus) in ökumenischer Verbundenheit wieder die evangelische Christuskirchengemeinde ein, gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Gerade der Jahresbeginn ist die Zeit der Sehnsüchte und Erwartungen – und das inmitten herausfordernder Zeiten. Kriege, Klimawandel und ungewisse ökonomische Aussichten: Viele Menschen haben das Gefühl, dass Krise das neue Normal ist. Dieses Empfinden macht es schwierig, optimistisch in die Zukunft zu blicken. „Das Gefühl, hilflos und ohnmächtig zu sein, ist für uns Menschen am unerträglichsten.“ Sagt die Psychologin Christina Totzeck. Dabei sei es zunächst einmal nur menschlich, auf schlimme Ereignisse emotional zu reagieren und Entsetzen, Trauer, Angst, Klage oder Wut zu äußern. „Wir sind soziale Wesen, uns berührt es, wenn anderen schlimme Dinge angetan werden, wenn unser Frieden und unsere Freiheit bedroht werden“, Dennoch könne es helfen, geduldig, optimistisch, zuversichtlich, hoffnungsfroh zu bleiben – so schwer es momentan auch fällt. Ermutigende Lebensworte aus der biblischen Botschaft können dabei wie Balsam für die Seele wirken. Denn: „Da muss noch Leben ins Leben hinein!“ Herzliche Einladung zum Gottesdienst am **7. Januar 2024** um **11 Uhr** in der Münster-Basilika. In Christuskirche und Ohlerfeld finden an diesem Sonntag keine Gottesdienste statt. ■ *aru*

Reihe „Jugend schreibt“ (6): Kirche und Kunst

Eine Kathedrale lockt mit bunten Fensterbildern

Meine ersten regelmäßigen Erfahrungen mit der Kirche habe ich beim Kindergottesdiensttag im Wichernhaus gemacht. Da ging ich samstags mit meinen beiden Schwestern oft hin. Das gemeinsame Frühstück, das Singen und Basteln haben mir immer Spaß gemacht. Nun bin ich mit meiner Zwillingsschwester und unseren Freundinnen in einer Konfirmandengruppe. Jeden Dienstag treffen wir uns im Wichernhaus, und wieder finde ich es schön, mit den anderen zu singen, zu malen und zu lachen.

Mit dem Konfirmandenunterricht bin ich auch öfter in der Christuskirche. Ich habe den Gottesdienst schon ein paar Mal mitgestaltet. Zuletzt hielt ich mit anderen die Junge Predigt. Vielleicht schaue ich mir auch deshalb nun andere Kirchen genauer an. In den Ferien besichtige ich ja schon lange mit der Familie andere Kirchen. Richtig gut gefällt mir in Palma auf Mallorca die Kathedrale. Sie ist sehr schön. Und sie ist riesig groß. Die bunten Fensterbilder mag ich besonders. In dieser Kathedrale gibt es neben vielen Kunstwerken auch eine große Orgel, welche ziemlich alt, jedoch sehr schön ist. Die Kirche hat neun Glocken aus fünf Jahrhunderten. Auf dem Boden liegt ein roter Teppich, und lustigerweise befinden sich in der Kathedrale viele Pflanzen. Diese Kirche ist eine meiner Lieblingskirchen, und ich würde sie immer wieder besuchen. ■ *Lara Corsten*

Lara Corsten vor der Christuskirche. Foto: beu

Presbyteriumswahlen 2024

Informationen zu den bereits Gewählten

Eine lebendige Gemeinde ist immer ein „Mitmach-Projekt“ und lebt von der Vielfalt der Menschen, die das Gemeindeleben mitgestalten. Eine besondere Form ehrenamtlichen Engagements ist dabei die Mitarbeit im Presbyterium als dem Leitungsgremium einer Kirchengemeinde. Gemeindeleitung lebt besonders auch von den persönlichen wie beruflichen Fähigkeiten und Erfahrungen engagierter ehrenamtlicher Presbyterinnen und Presbyter. Gleichwohl ist das Presbyteramt auch ein Ehrenamt auf Zeit – alle vier Jahre wird ein Presbyterium neu gewählt. Wie in allen Gemeinden der Evangelischen Kirche im Rheinland sollte auch in unserer Kirchengemeinde am 18. Februar 2024 die Neuwahl des Presbyteriums stattfinden. Da jedoch nicht mehr Kandidatinnen und Kandidaten zur Verfügung stehen, als Presbyter- und Presbyterinnen-Stellen zu besetzen sind, hat der Kreissynodalvorstand des Kirchenkreises Gladbach-Neuss in seiner Sitzung am 9. Oktober 2023 beschlossen, der Christuskirchengemeinde zu gestatten, eine Wahl nicht durchzuführen. Damit gelten die Vorgeschlagenen bereits jetzt als in das Presbyterium gewählt und es gebührt ihnen allen schon jetzt ein sehr herzliches Dankeschön für die Bereitschaft zur (weiteren) Mitarbeit: Lothar Beckers, Gabriela Ferfers-Weitz, Holger Freund, Ulrich Hille, Angela Rietdorf, Anja Sänger, Tilman Sehlen, Axel Stock und Christoph Unzen. Mit der Verabschiedung der aus der Gemeindeleitung nach über 25 Jahren Mitarbeit ausscheidenden Presbyterin Ursula Peters wird zugleich das neue Presbyterium in sein Amt eingeführt – im Gemeindegottesdienst am Sonntag, dem 10. März 2024 um 11 Uhr in der Christuskirche. ■ *aru*

Das ganze kreative Programm zum Mottolied

Konfirmandentag im November

Junge Predigt „Ist da jemand?“ Foto: Arnd Lawrenz

Ist da jemand? Für Frau Berthold ist das keine Frage! Sie vertraut dem himmlischen Vater genauso wie ihrem eigenen Vater. Im Schutzkeller während des Krieges glaubte sie schon als Kind an den Vater im Himmel, was ihr Gelassenheit schenkte.“ Mit diesen Worten begann Lisann ihren Bericht, den sie im Konfirmandengottesdienst am ersten Sonntag im November vortrug. Ulrike Berthold hatte am Vortag eine Arbeitsgruppe besucht und mit ihrer Erfahrung von 89 Lebensjahren den jungen Leuten erzählt, was sie zum Thema zu sagen hat. Zuhören, Rückfragen stellen, von eigenen Erlebnissen berichten – es war ein ungewöhnlich dichtes Gespräch der Gemeindegenerationen. Diese Atmosphäre war davon noch am Sonntag zu spüren, als Lisann den über einhundertfünfzig Gottesdienstteilnehmern das Protokoll der Gruppe vortrug.

Aber auch in den anderen Arbeitsgruppen hatte man sich samstags so persönlich mit dem Thema auseinandergesetzt, dass die Stunde am Sonntagvormittag in der Christuskirche für alle eine Bereicherung war. Malen, basteln, singen, die Junge Predigt halten, einen Psalm in heutiges Deutsch übertragen und die Vorhalle mit einer Kunstinstallation zu bestücken – das ganze kreative Programm gab es zum Mottolied von Adel Tawil: „Ist da jemand?“ Selbstverständlich sangen die Konfirmandinnen und Konfirmanden als Projektchor diesen Hit als einen von vier Liedern im Gottesdienst.

Zwei Tage später blickten die jungen Leute beim wöchentlichen Konfirmandenunterricht noch mal zurück auf „ihren“ Gottesdienst. Eine von vielen Mitteilungen war diese: „Meine Eltern fanden den Gottesdienst wie immer sehr, sehr schön, spannend und cool. Das Thema wäre gut ausgewählt gewesen und sehr interessant.“ ■ *beu*

Gemeindegenerationen im Gespräch. Foto: abe

Dennis Hauptstein heißt der neue pädagogische Mitarbeiter der Christuskirchengemeinde im Step

Die Jugendlichen brauchen stabile Bindungen

Dennis Hauptstein. Foto: ari

Donnerstagmittag im Jugendzentrum Step gegenüber dem Minto: Im Kinderbereich herrscht schon reges Treiben. Hier haben die Jüngeren gerade ihr Mittagessen beendet. Im offenen Jugendbereich dagegen beginnt die Arbeit jetzt erst. Zwei junge Frauen sitzen im Cafébereich und sind mit ihrem Handy beschäftigt. Als Dennis Hauptstein in den Raum kommt, blicken sie auf und winken ihm zu. Der winkt zurück. „Ich komme gleich zu euch." Der 40-Jährige ist in jeglicher Hinsicht angekommen im Step. Und das, obwohl er seine jetzige Stelle erst seit drei Tagen inne hat.

Dennis Hauptstein ist der neue pädagogische Mitarbeitende, den die Christuskirchengemeinde der Jugendkooperation Mönchengladbach-Mitte, kurz JUKOMM, stellt. In der JUKOMM haben sich die evangelische Christuskirchengemeinde, die katholische Kirchengemeinde St. Vitus und die Stadt Mönchengladbach 2008 zusammengeschlossen, um gemeinsam ein Angebot für die Kinder und Jugendlichen in der Innenstadt zu machen, wobei die Stadt die Räumlichkeiten stellt. Die offene Jugendarbeit der Christuskirchengemeinde wird seitdem im Step angeboten. Dennis Hauptstein ist Nachfolger von Kira Andes, die Mönchengladbach Ende vergangenen Jahres verließ. Er trat die Stelle zum 1. November 2023 an, aber der ausgebildete Erzieher und leidenschaftliche Musiker ist kein Unbekannter im Step. Er hat dort viel Erfahrung als Teilzeitkraft gesammelt und kennt nicht nur die Aufgaben, sondern auch die Jugendlichen bereits gut. Das ist zweifellos ein Glücksfall, denn: „Die Arbeit hier ist vor allem Beziehungsarbeit", betont er. „Die Jugendlichen brauchen stabile Bindungen und das Gefühl, nicht abgelehnt zu werden."

Geboren wurde Dennis Hauptstein 1983 in Velbert im Bergischen Land. Er hat schon einiges ausprobiert in seinem Berufsleben: er hat Philosophie, Germanistik und Geschichte studiert, als Deejay in Nachtclubs fürs Toasting, den jamaikanischen Rap, gesorgt und schließlich eine Ausbildung zum Erzieher gemacht. „Ich habe den praktischen Teil der Ausbildung immer im Jugendbereich gemacht", sagt er. „Ich wollte und will mit Jugendlichen arbeiten. Da, wo der Bedarf am größten ist." Noch während seiner Ausbildung hat er das De-Eskalationstraining für straffällige Jugendliche begleitet, später in einer intensivpädagogischen Tagesgruppe gearbeitet. Er war auch stellvertretender Teamleiter in einer intensivpädagogischen Hephata-Wohngruppe. „Das war eine herausfordernde Zeit, die ich aber nicht missen möchte", sagt Hauptstein. 2018 übernahm er eine halbe Stelle im damaligen Jugendclubhaus und heutigem Gemeinschaftszentrum Westend und begann, den offenen Jugendbereich wieder aufzubauen. Parallel dazu war er auch im Jugendzentrum Step beschäftigt. Mit dem vollständigen Wechsel ins Step legt er seinen Fokus auf jenen Bereich der pädagogischen Arbeit, der ihn immer am meisten gereizt hat: die offene Jugendarbeit. Er bringt das mit, was man mit *Streetcredibility* bezeichnet: er spricht die Sprache der Jugendlichen und weiß, was sie bewegt. Neben der Medienpädagogik will er im Step schwerpunktmäßig Angebote aus dem Musikbereich, besonders dem Rap, machen. Dazu braucht er noch nicht einmal zusätzliche Ausstattung. „Zum Rappen braucht man nichts, nur Kids, die Bock darauf haben", stellt er fest. Er will ihnen zeigen, wie sie von Rezipienten zu Kreativen werden und so auch lernen, ihre Gefühle auszudrücken. „Eigentlich rappen sie den ganzen Tag, sie wissen es nur nicht." ■ *ari*

Kleine Probleme von Nele Pollatschek und *Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war* von Joachim Meyerhoff

Zwei Leseempfehlungen aus der Redaktion

In dieser Leseempfehlung möchte ich gleich zwei Romane vorstellen, einen ganz neuen, nämlich Nele Pollatschecks zweiten Roman *Kleine Probleme* und einen Roman von Joachim Meyerhoff, *Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war?*, der 2013 erschienen ist.

Nele Pollatschek

Der Roman *Kleine Probleme* beschäftigt sich mit einem Thema, das uns allen vertraut ist, nämlich dem Aufschieben von Arbeiten und Aufgaben, die eigentlich dringend erledigt werden müssten. Jeder hat das schon einmal erlebt. Allerdings hat Lars, ein 49-jähriger Hausmann, Familienvater und Schriftsteller, schon ziemlich viel liegen gelassen, weit mehr als das einer von uns je getan hat: „Es war Freitag, der 31. Dezember, und ich musste noch was erledigen. Also alles." Das ist also der Tag, an dem er endlich beschließt, mit der Erledigung dieser Aufgaben zu beginnen und sie auch zu beenden, denn am Anfang des kommenden Jahres möchte er ein neues Leben starten. Wir, die Leserinnen und Leser, begleiten Lars auf diesem Parforceritt durch die To-Do-Liste, die so aufregende Punkte wie *Nudelsalat, Regenrinne* und *Lebenswerk* enthält. Kann er es noch schaffen? Nele Pollatscheks Roman ist witzig, tragisch, philosophisch, ein großes Lesevergnügen!

Joachim Meyerhoff

Auf die Romane Joachim Meyerhoffs bin ich erst vor kurzem, auf Empfehlung einer Redaktionskollegin gestoßen. Wie konnte mir, als fleißigem Leser, das passieren? Joachim Meyerhoff schreibt wunderbare, autobiografische Romane! *Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war?* beschäftigt sich mit der Kindheit des Autors, der auf dem Gelände einer psychiatrischen Anstalt aufwächst, weil sein Vater der Direktor dieser Einrichtung ist. Der junge Ich-Erzähler fühlt sich wohl in dieser Umgebung, die Patienten sind seine Spielkameraden, im Gegensatz zu seinen Brüdern, die sich kaum um ihn kümmern. Im familiären Mittelpunkt steht vor allem sein Vater, der „in der Theorie glänzt, in der Praxis aber stets versagt" (Klappentext), dessen Tod den Ich-Erzähler mit seiner Familie aber in eine schwere Krise stürzt. Ein Buch, das man kaum wieder aus der Hand legen möchte! ■ *sto*

Nele Pollatschek
Kleine Probleme
Galiani,
Berlin 2023
208 Seiten
ISBN 978-3-86971-240-6

Joachim Meyerhoff
Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war
Kiepenheuer und Witsch,
Köln 2013
351 Seiten
ISBN 978-3-462-04516-1

Der Marktplatz von Schmalkalden ist ein echtes Schmuckstück. Im Rathaus tagte einst der Schmalkaldische Bund, in der Kirche St. Georg predigte Martin Luther. Foto: ari

Auf den Spuren Luthers in Schmalkalden

Wo die Protestanten ihren Verteidigungspakt gründeten

Schmalkalden ist eine Stadt mit wunderschön restaurierten Fachwerkhäusern am Fuß des Thüringer Waldes. Heute ein beschauliches Ziel von Tagestouristen, die die Altstadt bewundern und vom Schlosshügel über grüne Hügel blicken, war Schmalkalden im 16. Jahrhundert ein Ort, in dem Geschichte geschrieben wurde. Hier wurde der Schmalkaldische Bund gegründet, ein Verteidigungspakt, mit dem sich die evangelischen Fürsten und Städte gegen den katholischen Habsburger-Kaiser Karl V. Unterstützung zusagten. Der Kaiser hatte gerade das Augsburger Bekenntnis abgelehnt und das Wormser Edikt erneuert.

Schmalkalden also war das Ziel, zu dem sich die ökumenische Reisegruppe, die seit 2015 regelmäßig auf den Spuren Martin Luthers unterwegs ist, in diesem Jahr aufmachte. In der kleinen thüringischen Stadt mit der langen hessischen Geschichte (Landgraf Philipp von Hessen, einer der engagiertesten Verfechter des evangelischen Bekenntnisses, regierte auch in Schmalkalden) begegnet man auf Schritt und Tritt dem Reformator. In der Stadtkirche St. Georg hat er gepredigt und hier besuchte die ökumenische Reisegruppe auch den Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit, den der Dekan des Kirchenkreises Schmalkalden hielt und der viel vom modernen Schmalkalden vermittelte. Die Stadt ist auch heute noch evangelisch geprägt, wobei großer Wert auf ökumenische Zusammenarbeit gelegt wird. Beim anschließenden Treffen mit Vertretern der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) der Region wurde deutlich, wie vertrauensvoll und erfolgreich die gemeinsame Arbeit der christlichen Konfessionen in Schmalkalden ist.

Reisegruppe vor Stadtsilhouette. Foto: privat

Der Türke ist der Lutherander Glück

Zu Luthers Zeit war das ganz und gar nicht der Fall. Beim „glanzvollsten Fürstentag" 1537, an dem allein 16 Fürsten und sechs Grafen teilnahmen, Gesandte von Kaiser und Papst sowie 42 evangelische Theologen mit Luther und Melanchthon an der Spitze, wurde der päpstliche Abgesandte mit ausgesuchter diplomatischer Unhöflichkeit behandelt. Luther ging es damals gesundheitlich sehr schlecht. Er empfing die Fürsten und Theologen meist in seiner Unterkunft, dem heutigen Lutherhaus. Er glaubte sich dem Tod nahe, als er unter ständigen Schmerzen noch während des Fürstentages abreiste. Doch die unwegsamen Straßen im Thüringer Wald sorgten wohl dafür, dass sich seine Nierensteine lösten. Er allerdings führte die Heilung auf das Wasser in Tambach zurück, wo heute noch ein Lutherbrunnen an die Genesung erinnert.

In Schloss Wilhelmsburg, einer wunderbaren, nahezu unverändert erhaltenen Renaissanceanlage, ist das Museum untergebracht, in dem eine sehr empfehlenswerte Dauerausstellung zum Schmalkaldischen Bund zu sehen ist. Elisabeth von Rochlitz, die Schwester von Landgraf Philipp und unerschrockene Kämpferin für die Reformation, führt virtuell durch die Räume, die die Situation zur Zeit des Schmalkaldischen Bundes gekonnt greifbar machen und Zusammenhänge herstellen. So wird zum Beispiel deutlich, dass sich Kaiser Karl V. immer dann kompromissbereit zeigte, wenn er die Unterstützung der evangelischen Fürsten gegen die osmanischen Heere brauchte. „Der Türke ist der Lutheraner Glück" sagte man im 16. Jahrhundert.

Der Schmalkaldische Bund löste sich nach der Niederlage in der Schlacht von Mühlberg 1547 auf, die führenden Fürsten wurden gefangen genommen. Aber die Niederlage bedeutete nicht das Ende des Protestantismus in Deutschland. 1555 wurde der Augsburger Religionsfrieden geschlossen. Schmalkalden verschwand wieder von der Bühne der Geschichte, ist aber weiterhin eine Reise wert. ■ *ari*

Impressum

wir · kostenlose Gemeindezeitung, herausgegeben vom Presbyterium der Evangelischen Christuskirchengemeinde Mönchengladbach

Anschrift der Redaktion:
Viersener Straße 71, 41061 Mönchengladbach

Mitglieder der Redaktion (red):
Lothar Beckers (lbe);
Werner Beuschel (beu), V.i.S.d.P.;
Gabriela Ferfers-Weitz (gfw);
Angela Rietdorf (ari); Axel Stock (sto)

Autorinnen und Autoren:
Annette Beuschel (abe); Andreas Rudolph (aru)

Layout:
Achim Bodewig, Karlsruhe, www.achimbodewig.de

Druck:
Reintjes Graphischer Betrieb GmbH, Kleve, www.kirchendruckerei.de

1. Pfarrbezirk: Oberstadt, Altstadt-Hermges

Pfarrer / Pfarrerin:
Werner und Annette Beuschel,
Marktstieg 9, Tel. 021 61 / 202 93,
werner.beuschel@ekir.de,
annette.beuschel@ekir.de;
Sprechstunde: nach Vereinbarung
Gemeindepädagogin:
Jasmin Heisterkamp,
Tel. 01 77 / 749 44 41,
jasmin.heisterkamp@ekir.de
Küsterin:
Sandra Minkenberg-Maurin,
Tel. 01 51 / 70 31 41 90,
sandra.minkenberg-maurin@ekir.de

2. Pfarrbezirk: Ohlerfeld, Holt, Hehn, Dahl-Westend

Pfarrer:
Andreas Rudolph, Ohlerfeldstraße 14,
Tel. 021 61 / 83 15 31,
andreas.rudolph@ekir.de;
Sprechstunde: nach Vereinbarung
Kirchsaal Ohlerfeld:
Ohlerfeldstraße 14, Tel. 021 61 / 54 18 82
Jugendleiterin:
Dagmar Jansen, Tel. 01 71 / 941 74 01

Weitere Kontaktdaten

Evangelischer Kindergarten:
Ohlerfeldstraße 14,
Leitung: Jenny Kremer,
Tel. 021 61 / 54 17 25
Evangelisches Gemeindebüro:
Viersener Straße 71, Tel. 021 61 / 101 95
und Tel. 021 61 / 464 65 73
Proben Posaunenchor:
Mi, 17.45 Uhr (Jungbläser) und
18.30 Uhr, Kirche Korschenbroich,
Freiheitsstraße 13,
Ansprechpartner: Wolfgang Steinbronn,
Tel. 021 62 / 106 26 96
Kirchenmusikerin:
Suin Chen-Haurenherm,
Tel. 021 61 / 304 05 33
Verband Christlicher Pfadfinder + Pfadfinderinnen:
Uwe Friese, Tel. 021 66 / 103 21
Evangelischer Friedhof:
Tel. 021 61 / 101 95
Telefonseelsorge:
Tel. 08 00 / 111 01 11
Diakonisches Werk:
Ludwig-Weber-Straße 13,
Tel. 021 61 / 81 04 - 0, Fax: 81 04 - 10
Sozialpädagogische Familienhilfe:
Prinzenstraße 1, Tel. 021 61 / 463 32 33
Krankenhauspfarrer:
Herbert Schimanski (Maria Hilf,
St. Franziskus), Tel. 021 61 / 892 32 13;
Ulrich Meihsner (Bethesda),
Tel. 021 61 / 513 39
Integrative Gemeindearbeit:
Pfarrer Wolf Clüver,
Tel. 021 61 / 246 37 80
Jugendleiter:
Dennis Hauptstein (JUKOMM),
Tel. 021 61 / 146 17

Gemeindeveranstaltungen

Wichernhaus

Marktstieg 9
Café 1517:
Di, 15 bis 17 Uhr; Do, 10 bis 12.30 Uhr;
Leitung: N. N.
Gospelchor:
Di, 19.30 Uhr; Leitung: Friedrich Stahl,
Tel. 021 62 / 897 29 08
Gemeindechor:
Di, 19.30 Uhr;
Leitung: Su-In Chen-Haurenherm
Bibel-Gesprächskreis:
Mi, 24.01., 15 bis 16.30 Uhr
Singgruppe:
Do, 17.30 bis 18.30 Uhr;
Leitung: Jutta Pieres,
juttapieres@gmail.com,
Tel. 021 61 / 510 74
Eltern-Kind-Gruppe (10 Monate bis 3 Jahre):
Do, 07.12., 21.12., 04.01. und 18.01.,
9 bis 10.30 Uhr;
Leitung: Jasmin Heisterkamp
Kindergottesdienst-Helferkreis:
projektbezogen Do, 18 Uhr
Pfadfindergruppe „Turmfalken“ (8 bis 10 Jahre)
Mo, 17 bis 19 Uhr;
Leitung: Christian Friese,
christian-friese1@gmx.de
Pfadfindergruppe „Schreiadler“ (12 bis 15 Jahre):
Fr, 08.12., 22.12. und 19.01.,
17 bis 18.30 Uhr; Leitung: Yannic Robertz,
yannicrobertz@gmail.com
Konfirmandenunterricht:
Di, 16 bis 18.30 Uhr

Kirchsaal Ohlerfeld

Ohlerfeldstraße 14
Frühstückstreff für Frauen:
Di, 05.12. und 19.12. sowie 09.01. und
23.01., 9 Uhr; Leitung: Rosi Kaminski,
Tel. 021 61 / 54 12 54
Eltern-Kind-Gruppen:
Di und Mi, 9.15 bis 10.45 Uhr; Leitung:
Dagmar Jansen, Tel. 01 71 / 941 74 01
Frauenkreis Ohlerfeld:
Di, 05.12., 15 Uhr; Adventsfeier;
Referenten: Bilke Epperlein und
Andreas Rudolph
Di, 09.01., 15 Uhr; „Die Jahreslosung
2024“; Referent: Andreas Rudolph;
Gäste sind willkommen. Bitte melden
Sie sich an. Leitung: Bilke Epperlein,
Tel. 021 61 / 89 59 20
Gedächtnistraining:
Mi, 06.12. und 20.12. sowie 03.01., 17.01.
und 31.01., 10 bis 11.30 Uhr; Leitung:
Axel Friese, Tel. 021 61 / 57 36 77
Besuchsdienstkreis:
Mi, 31.01., 16 Uhr
Taekwondo-Kindertraining:
Mi, 16.30 bis 18 Uhr (6 bis 11 Jahre)
Mi, 18 bis 19.30 Uhr (ab 12 Jahre)
Kindergottesdienst:
Info: Dagmar Jansen,
Tel. 01 71 / 941 74 01
Wollmausgruppe:
Do, 28.12. und 25.01., 15 bis 18 Uhr;
Leitung: Inge Nebeler,
Tel. 021 61 / 469 47 86; Beate
Rauschenbach, Tel. 021 61 / 47 949 86
sowie Lucia Petz
Bingo – Spiel mit!:
Mo, 11.12., 08.01. und 22.01.,
15 bis 16.30 Uhr; Leitung: Rosi Kaminski,
Tel. 021 61 / 54 12 54; Dagmar Jansen,
Tel. 01 71 / 941 74 01

Jugendheim St. Michael-Holt

Hehnerholt 12
Eltern-Kind-Gruppen:
Di, 9.30 bis 11 Uhr
Ökumenekreis:
Leitung: Andreas Rudolph,
Tel. 021 61 / 83 15 31

Seniorennetzwerk

Leitung: Netzwerk-Team,
Tel. 01 51 / 23 01 91 88,
netzwerkholtohl@gmail.com,
www.netzwerkholtohl.de
Netzwerkfrühstück:
Mi, 06.12. und 03.01., 10 bis 12.30 Uhr;
Mohs Bistro im Haus des Sports,
Aachener Straße 418; aktuelle Netzwerk-
Termine bitte telefonisch oder per
E-Mail erfragen

Gemeindearbeit West im Gemeindehaus St. Benedikt

Luisenstraße 129
Gemeindepädagogin:
Mabel Agbor-Pearson,
Büro, Tel. 021 61 / 400 77 70,
mabel.agbor-pearson@ekir.de
Frauenhilfe, Montagskreis, Frühstückskreis, Kindergruppen für Grundschulkinder, Andacht und mehr:
Termin-Info: Mabel Agbor-Pearson

Taufen

[redacted]

Bestattungen

[redacted]

Geburtstage Dezember

[redacted]

[redacted]

Geburtstage Januar

[redacted]

Aktuelle Informationen

Aktuelle Informationen und
Bildergalerien unter www.ekimg.de